



UNIVERSITÄTS  
KLINIKUM  
HEIDELBERG



# HEidelberger Kinderschutz Engagement (HEIKE) – Die Entstehung und Praktizierung des Modells in Heidelberg

Julia Segler, Psych. M.Sc., Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ Heidelberg

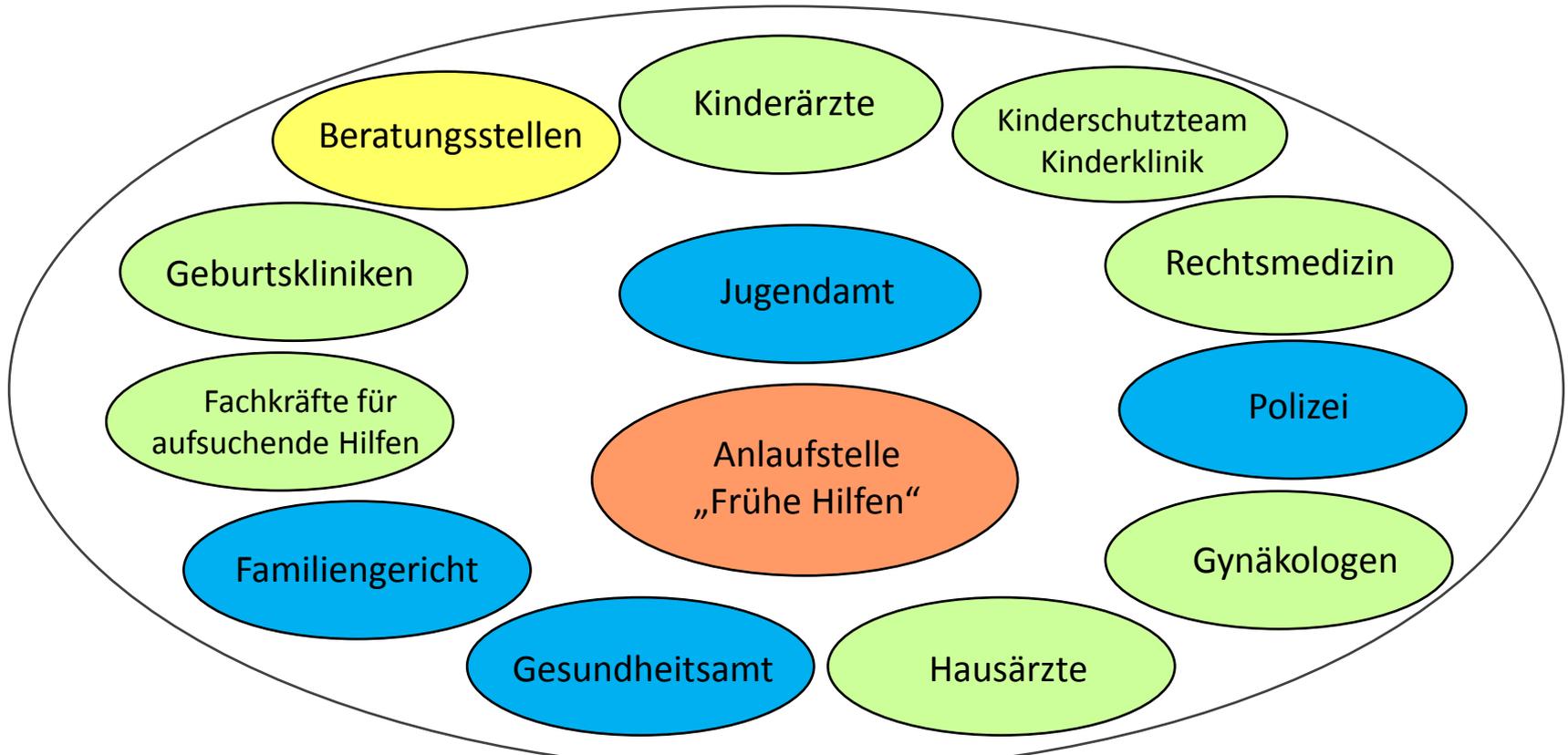
# Anlaufstelle „Frühe Hilfen“: Ein Kooperationsprojekt



UNIVERSITÄTS  
KLINIKUM  
HEIDELBERG

 Heidelberg

# Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz – HEIdelberger KInderschutz EEngagement (HEIKE)



# Zielsetzung

„Das Netzwerk verfolgt die Zielsetzung der gemeinsamen Verantwortlichkeit und Zusammenarbeit, um wirksam zum Schutz von Kindern und zur Stärkung von Eltern beizutragen und Kindeswohlgefährdungen durch Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch bei Kindern möglichst frühzeitig zu erkennen bzw. möglichst frühzeitig zu verhindern.“

Wegweiser „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ (HEIKE)

---

# Zielsetzung

- Zugang zu den mit Risikofaktoren belasteten Familien finden
  - Motivation der Betroffenen, Bedarf anzuerkennen / Hilfen anzunehmen
  - Kenntnis der örtlich gegebenen Hilfestrukturen / -angebote
  - Weiterleitung an andere Hilfssysteme
  - Begleitung und Modifizierung der eingeleiteten Hilfen
  - Brücke zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen
-

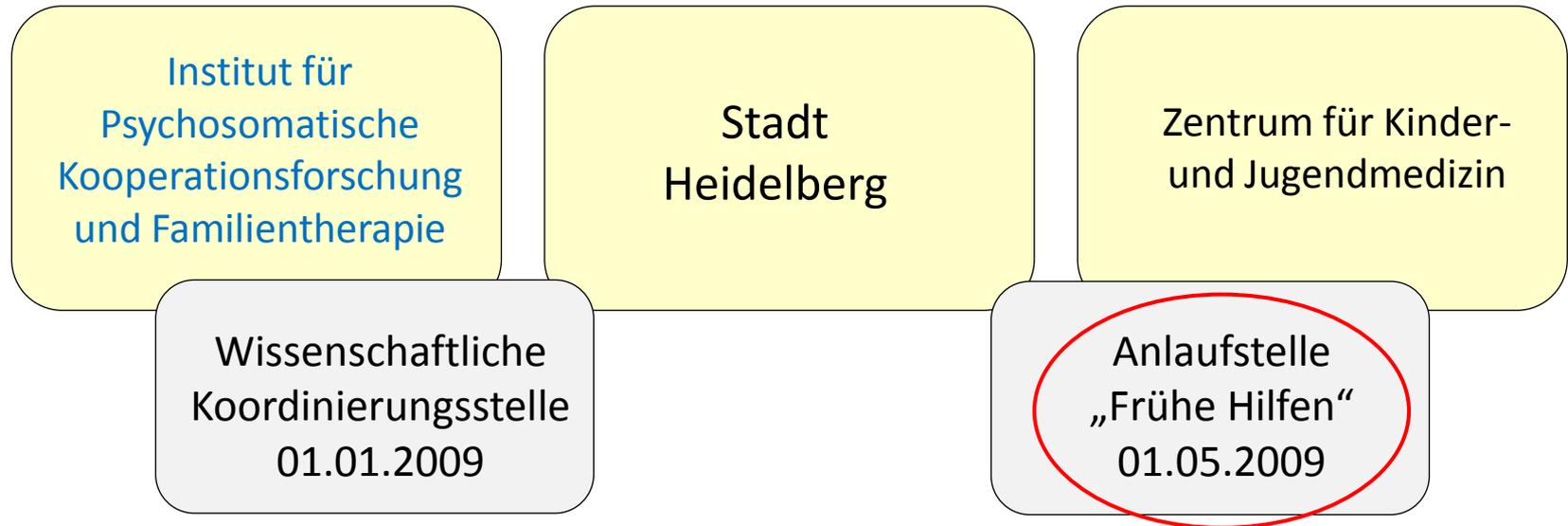
# Umsetzung



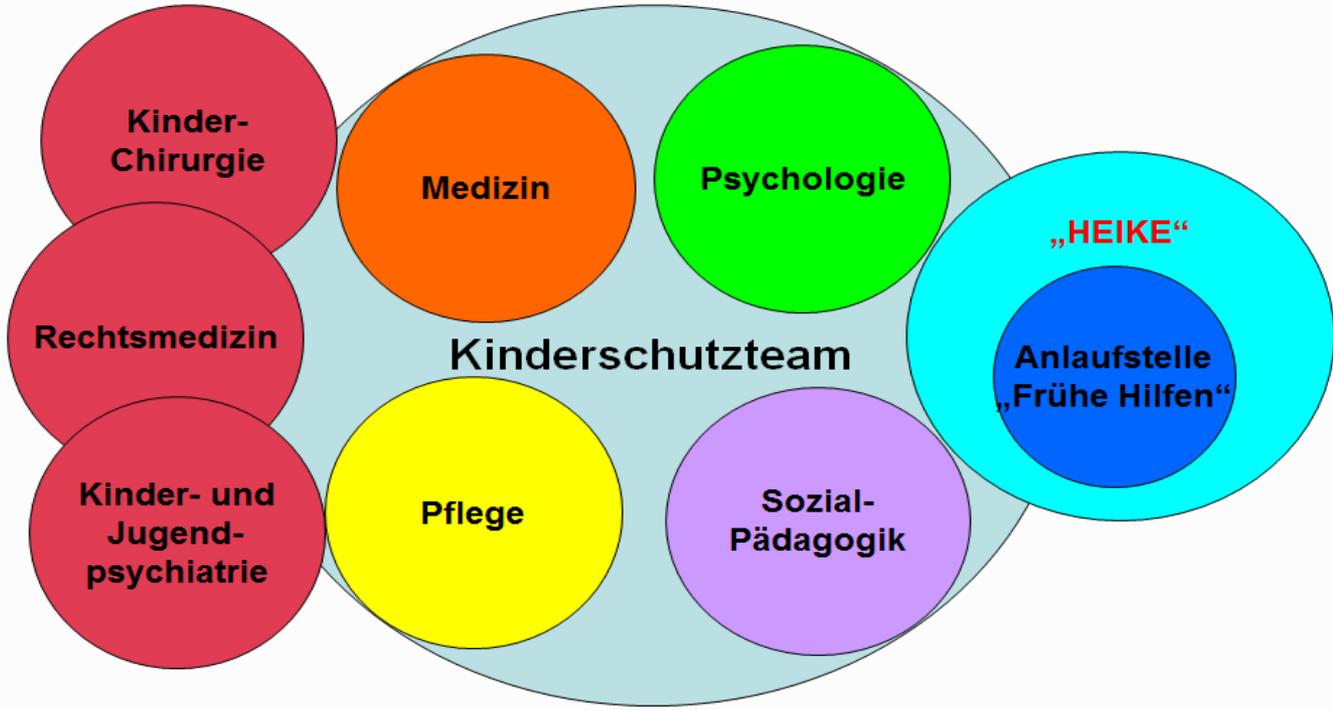
- Halbjährliche Kooperationstreffen der beteiligten Netzwerkpartner
- Heidelberger Servicemappe „Frühe Hilfen“ und Kinderschutz
- Qualitätszirkel, Arbeitskreise ...
- Öffentlichkeitsarbeit

# „HEIKE - Keiner fällt durchs Netz“ (KFDN) (2009-2010)

Modell- und Kooperationsprojekt zum stärkeren Einbezug von Berufsgruppen des Gesundheitswesens (z.B. Hebammen, Kinderärzte, Gynäkologen, Geburtskliniken) in die Verantwortungsgemeinschaft des Kinderschutzes



# Exkurs: Das Kinderschutzteam der Kinderklinik

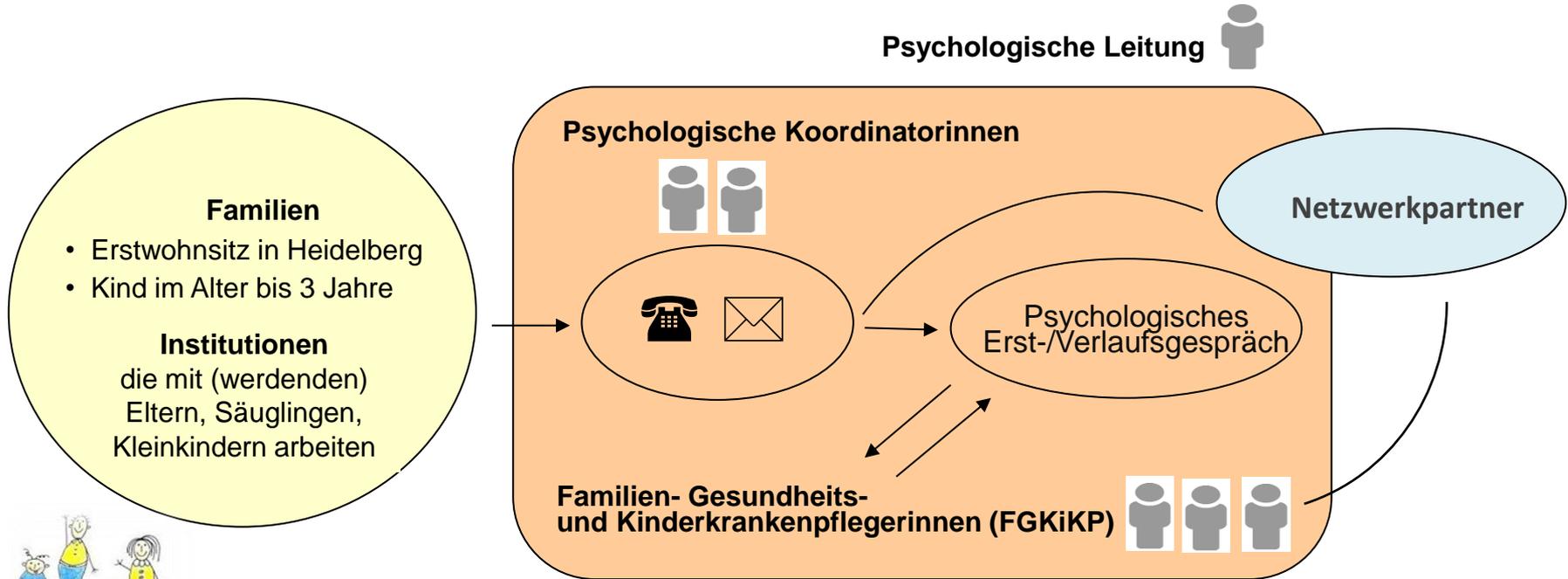


# Netzwerk Frühe Hilfen- und Kinderschutz

## - Zusammenfassung

- Thema „Kinderschutz“ zunehmend in der öffentlichen Diskussion
  - Förderung ausgewählter Modellprojekte durch die Bundesregierung
  - Entwicklung sozialer Frühwarnsysteme und Ausbau der „Frühen Hilfen“
  - Aufbau des Heidelberger Netzwerkes „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ (2007)
  - Etablierung des Modellprojekts „Keiner fällt durchs Netz –  
**Heidelberger Kinderschutz Engagement** (KFDN / HEIKE) (2008 - 2010)
  - Ansiedlung der Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ am Universitätsklinikum (2009)
-

# Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ in Heidelberg



# Zielgruppe

## **(Werdende) Eltern**

von Säuglingen und Kindern im Alter bis zu 3 Jahren  
mit erstem Wohnsitz in Heidelberg

## **Berufsgruppen**

die mit (werdenden) Eltern, Säuglingen, Kleinkindern arbeiten,  
bspw. Beratungsstellen, Kinderärzte, Hebammen, etc.

# Regelangebot

Kontaktaufnahme - Erstgespräch - Hausbesuch



Heidelberg  
315

**Baby da**  
– und Ihre Welt steht Kopf

- Sie sind schwanger und wissen nicht, was auf Sie zukommt?
- Sie fühlen sich alleine und glauben, nicht alles zu schaffen?
- Sie kommen kaum noch zur Ruhe?

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Kind, gerade wenn es schwierig wird.

www.heidelberg.de

FAMILIEN  
Heidelberg  
OFFENSIVE



## Kurzeinsätze

Kinderarzt - 1-3 Hausbesuche - Erstgespräch



Heidelberg  
315

**Babymassage**  
– Berührung, die verbindet

- Ihr Baby weint häufig, lässt sich schwer beruhigen oder schläft schlecht?
- Ihr Baby scheint Blähungen zu haben?
- Sie sind angespannt und gestresst?

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Baby

www.heidelberg.de

FAMILIEN  
Heidelberg  
OFFENSIVE



Heidelberg  
315

**Der Alltag ist schwierig genug, und jetzt auch noch das...**

- Ihr Baby/Kleinkind ist krank?
- Sie machen sich Sorgen und sind unsicher, wie Sie Ihrem Kind am besten helfen können?

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr krankes Kind.

www.heidelberg.de

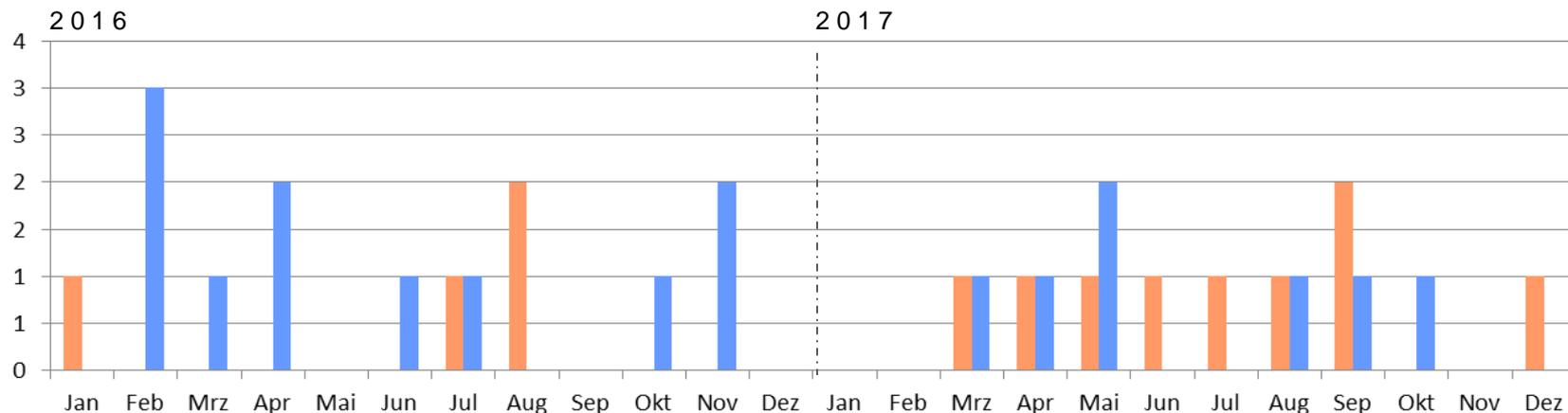
FAMILIEN  
Heidelberg  
OFFENSIVE

In Kooperation mit  Heidelberg



# Resonanz - Inanspruchnahme Kurzangebote

(Jan 16 - Dez 17)



Frühe Hilfen - „akut“

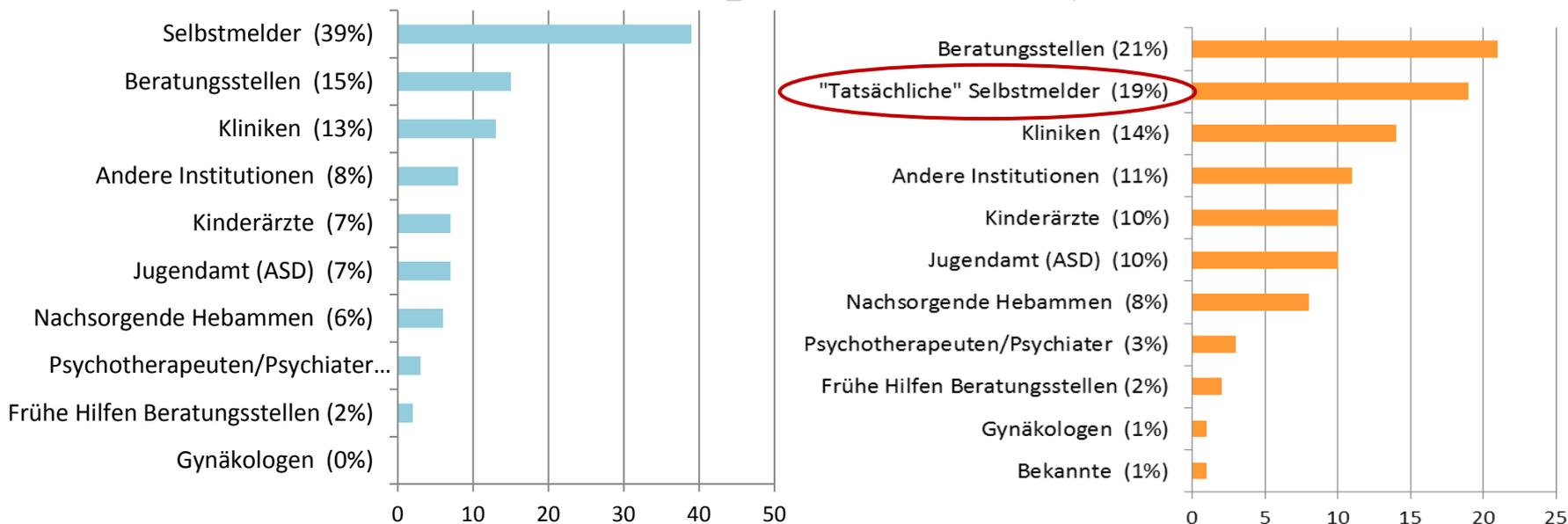
Frühe Hilfen - „Babymassage“

# Weitere Angebote (nach Bedarf)

- Erstgespräch zu Hause
- Verlaufsgespräch mit psych. Koordinatorin
- Entwicklungsgespräch (nach Einsatzen)
- Einsätze mit zwei FGKiKPs

# Verteilung der Anfragen nach Herkunft

(Jan - Dez 17, N=179)



80% der 2017 an die Anlaufstelle gestellten Anfragen über Netzwerkpartner vermittelt!

# Weitervermittlung

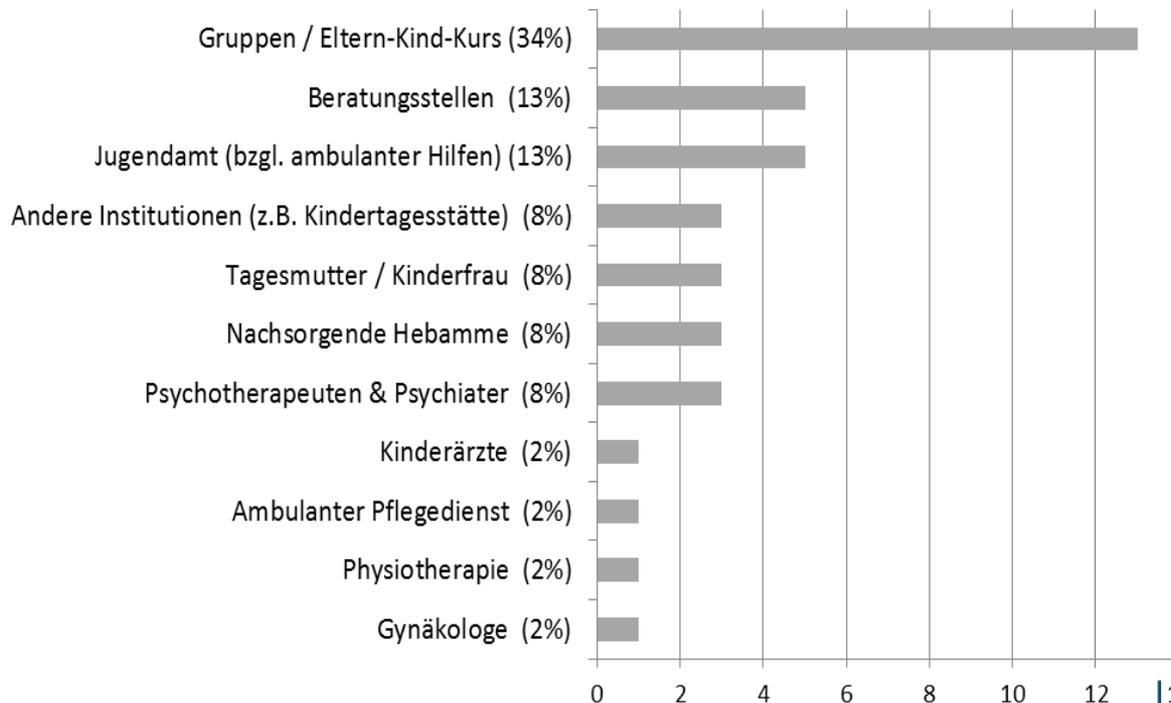
(Jan - Dez 17, N=179)

## direkt bei Anfrage (26%)

41%	Andere Zuständigkeit
13%	Kliniken
17%	Beratungsstellen
9%	Andere Institutionen
6%	Psychotherapeuten
6%	Jugendamt / ASD
6%	Hebammen
2%	Kinderärzte

## während dem Einsatz

(bei 80% der 2017 beendeten Einsätze, d.h. 39 von 49 Familien)



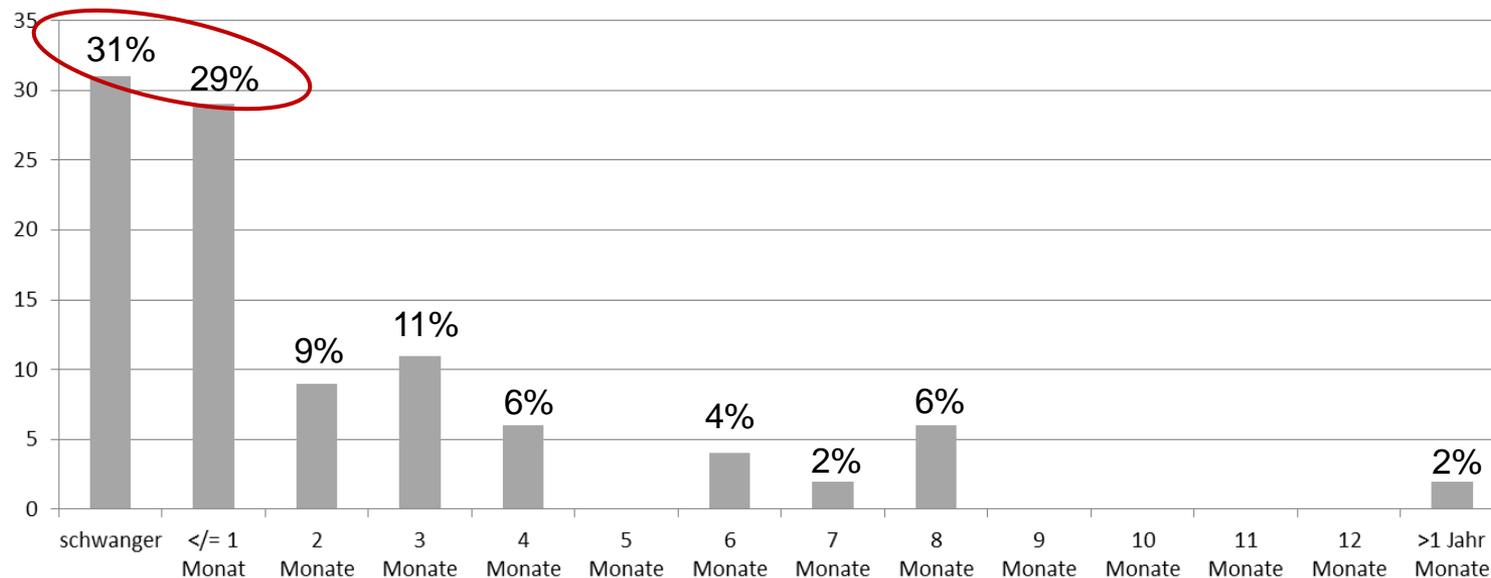
# Bedarfsstruktur 2017



- **Schwangerschaft** bei Kontaktaufnahme ..... 31%
- **Psychiatrische Diagnose** zum Zeitpunkt EG ..... 26%
- Kontakt zum **Jugendamt** zum Zeitpunkt EG ..... 42%
- **Frühgeburtlichkeit** ..... 28%
- **Mehrlinge** ..... 3 ZP, 1DP

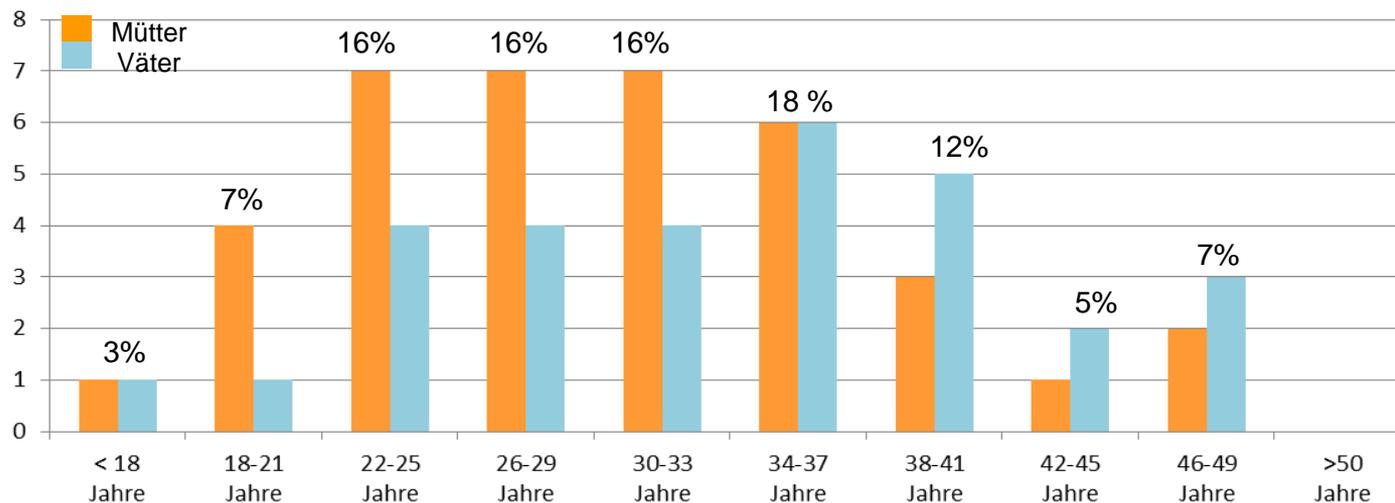
# Alter der Kinder beim Erstgespräch

(Jan - Dez 17, N=43)



# Geschlechts- und Altersverteilung der Eltern

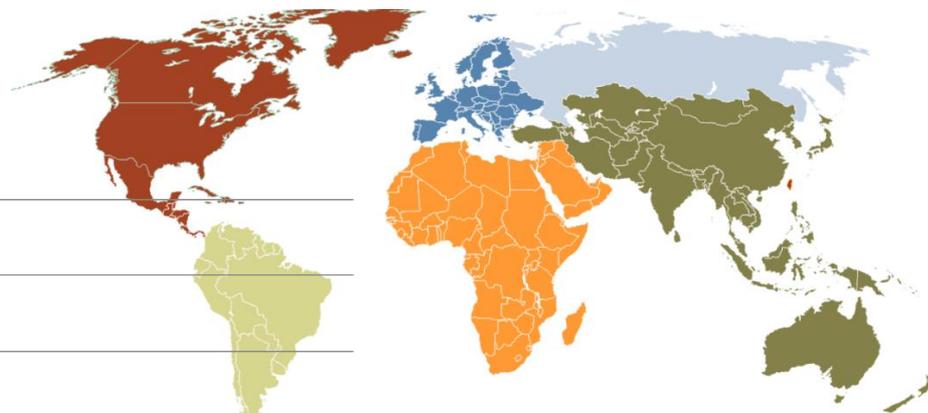
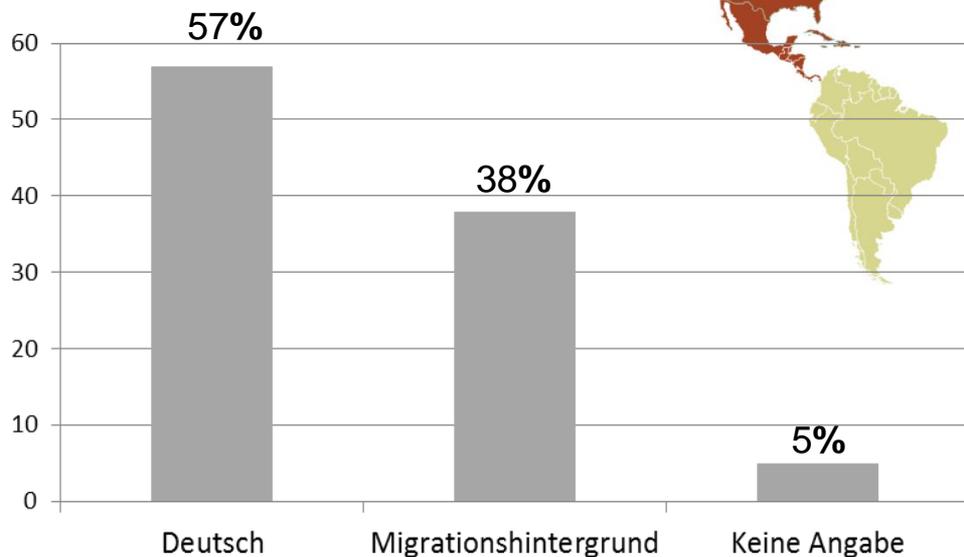
(Jan - Dez 17, N=43)



43 Mütter & 36 Väter im durchschnittlichen Alter von 32 Jahren

# Herkunft

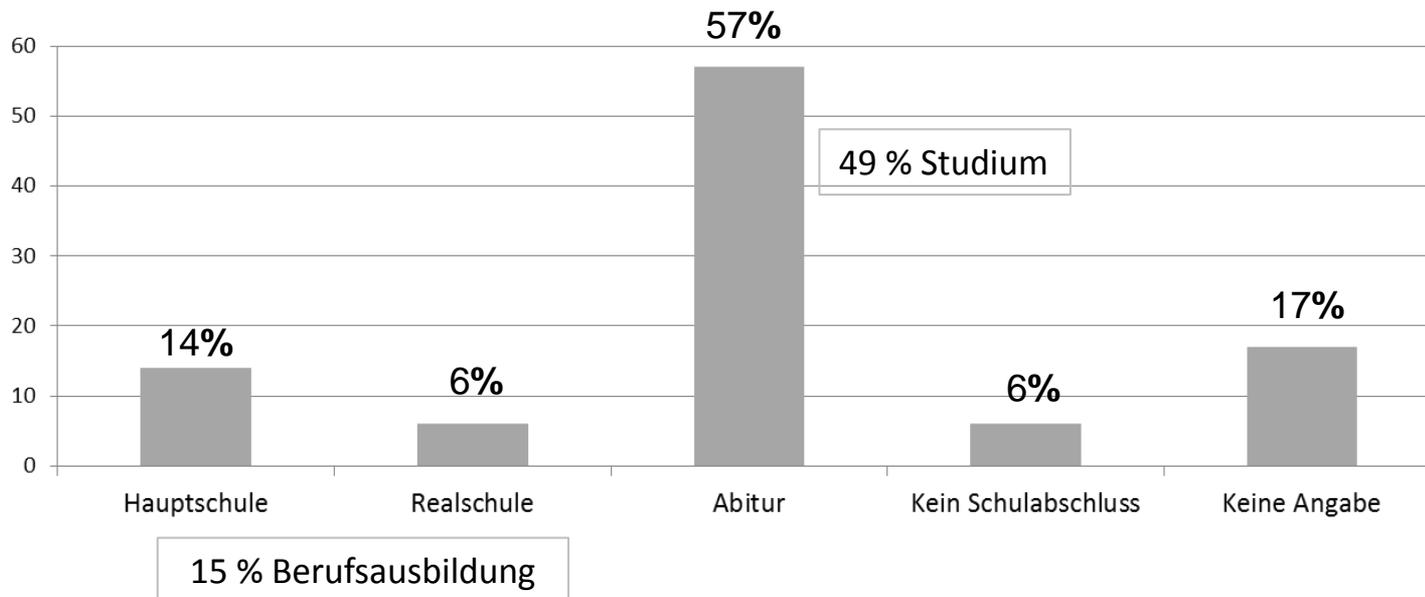
(Jan - Dez 17, N=43)



Syrien, Türkei, Frankreich, Gambia,  
Holland, Estland, Kosovo,  
Indonesien, Japan, Amerika,  
Kroatien, Brasilien, Portugal

# Höchster Bildungsabschluss

(Jan - Dez 17, N=43)



# Schnittstelle ASD – Frühe Hilfen

- über die Frühen Hilfen hinausgehender Hilfebedarf
- Arbeit in (Verdachts-) Fällen einer Kindeswohlgefährdung

## Herausforderung

- Weitervermittlung bei diskrepanten Einschätzungen (der Eltern und Helfer) in Bezug auf den Hilfebedarf

# Erfolgsfaktoren

- Regelmäßige Fallbesprechungen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Schwerwiegende Entscheidungen im Konsens
- Übereilten Aktionismus vermeiden
- Orientierung am Wohlbefinden des Säuglings
- Externe Supervision

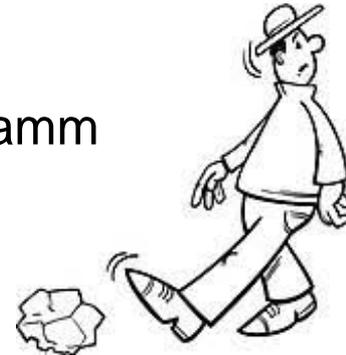
- 
- (Frühzeitiger) Austausch im Helfernetzwerk  
=> Einsatzplanung (Auftrag, wer, wie oft, wann), E-Mail-Verteiler, Übergabe-Buch
  - Kontinuierliche Netzwerkarbeit
  - Gemeinsame Fortbildungen

# Zum Abschluss

## – Heidelberger Kinderschutz Engagement (HEIKE)

### Stolpersteine / Herausforderungen

- Überleitung vom Projektstatus in ein Programm mit stetigen Strukturen

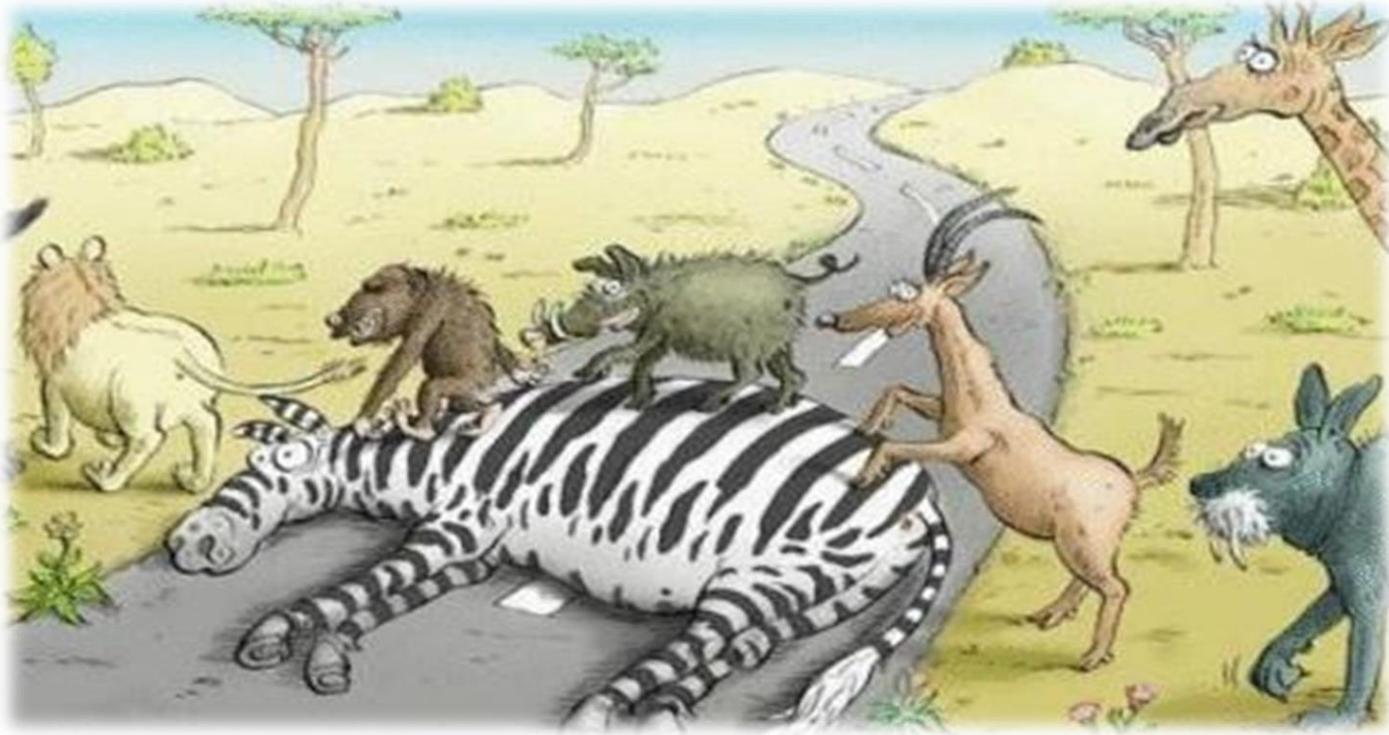


## Sichtbare Erfolge

- Regelmäßige Netzwerktreffen
- Kenntnis der örtlich gegebenen Hilfestrukturen
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit im Netzwerk
- Kürzere Wege zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe
- Nicht stigmatisierter Zugang für Familien



# Ein gutes Netzwerk ist alles !



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## **Anlaufstelle „Frühe Hilfen“**

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin  
Universitätsklinikum Heidelberg

☎ 06221 – 56 38030

✉ [Fruehe.Hilfen@med.uni-heidelberg.de](mailto:Fruehe.Hilfen@med.uni-heidelberg.de)

Julia Segler, Psych., M. Sc., Koordination Anlaufstelle „Frühe Hilfen“